



## Geschäftsführung Ausschuss Soziales und Senioren

Herr Krämer

Telefon: (0221) 221-27467

Fax: (0221) 221-22528

E-Mail: Thomas.Kraemer@Stadt-koeln.de

Datum: 10.01.2020

### Niederschrift

über die **41. Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 31.10.2019, 15:35 Uhr bis 18:31 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Michael Paetzold	SPD	
Herr Frank Hauser	GRÜNE	
Frau Marion Heuser	GRÜNE	
Herr Horst Ladenberger	auf Vorschlag der Grünen	
Frau Katja Hoyer	FDP	
Frau Cornelia Schmerbach	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	Vertretung für Frau Monika Schultes
Herr Dr. Walter Schulz	SPD	
Herr Martin Erkelenz	CDU	
Frau Ursula Gärtner	CDU	
Herr Thomas Welter	CDU	
Herr Stephan Pohl	CDU	
Herr Jörg Detjen	DIE LINKE	

#### Beratende Mitglieder

Frau Diana Finsterle	auf Vorschlag der AfD
Frau Helga Blümel	auf Vorschlag der SPD
Frau Gudrun Kleinpaß-Börschel	auf Vorschlag der SPD
Frau Lena Teschlade	auf Vorschlag der SPD
Herr Franz Xaver Corneth	auf Vorschlag der CDU
Frau Maria Verena Fontanazza-Russo	CDU
Herr Markus Peters	auf Vorschlag der CDU
Frau Jutta Eggeling	auf Vorschlag der Grünen
Frau Monika Reisinger	auf Vorschlag der Grünen
Herr Michael Scheffer	DIE LINKE.

Herr Benedikt Lieffertz	auf Vorschlag der FDP
Herr Frank Feles	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Herr Peter Krücker	Caritasverband
Frau Figen Maleki Balajou	LiL
Herr Marc Ruda	DRK Kreisverband Köln
Frau Martina Schönhals	Diakonisches Werk Köln und Region
Frau Ulrike Volland-Dörmann	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Christof Wild	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Köln e.V. Stellvertreter für Herr Johannes
Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Monika Schultes	SPD	vertreten von Frau Bürgermeisterin RM Scho-Antwerpes
----------------------	-----	--

### **Beratende Mitglieder**

Herr Tobias Scholz	GUT
Frau Carolina Brauckmann	Rubicon e.V.
Frau Cornelia Harrer	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Herr Markus Johannes	Kreisgruppengeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Köln vertreten durch Herrn Wild
Herr David Klapheck	Synagogen-Gemeinde Köln
Frau Monika Kuntze	Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Frau Stella Shcherbatova	Synagogen-Gemeinde Köln

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Marita Bosbach	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Antonella Giurano	Italiani per Colonia
Frau Anja Ramos	AWO Köln
Herr Michael Schuhmacher	Aidshilfe Köln e.V.

Der **Ausschussvorsitzende Herr RM Paetzold** eröffnet um 15:31 Uhr die 41. Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren mit der Debatte über die Tagesordnung.

Herr **Ausschussvorsitzender RM Paetzold** schlägt folgende Änderungen der Tagesordnung vor:

- TOP 2.1 auf Antrag der SPD Fraktion in die nächste Sitzung des Ausschusses schieben.
- TOP 2.3 wird von der Antragstellenden SPD Fraktion zurückgezogen und unter TOP 11 „Mündliche Anfragen“ vorgebracht werden.
- TOP 2.4 wird unter TOP 11 behandelt werden.
- TOP 3.1 wurde durch die Verwaltung zurückgezogen.
- TOP 4.1 bittet der Integrationsrat die Vorlage in die nächste Sitzungsfolge zu schieben.
- TOP 6.5, 6.6 und 6.7 werden unter TOP 7 behandelt.
- TOP 10.1 wegen Beratungsbedarf der SPD Fraktion in die nächste Sitzung zu schieben.
- TOP 10.3 und TOP 15.10 werden gemeinsam behandelt.
- TOP 12.2 wird wegen krankheitsbedingter Abwesenheit der Fragestellerin in die nächste Sitzung des Ausschuss geschoben.

**Frau RM Heuser** beantragt TOP 21.1 und TOP 4.4. in die nächste Sitzung des Ausschusses zu schieben.

**Frau RM Gärtner** bittet TOP 4.3 zwar zu beraten jedoch dann ohne Votum in die Beratungsfolge zu schieben.

**Frau RM Hoyer** schließt sich dieser Bitte an.

Weitere Wünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor.

**Der Ausschuss stimmt der Änderung der Tagesordnung einstimmig zu.**

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

Verpflichtung neuer Mitglieder des Ausschuss Soziales und Senioren

#### **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

#### **2 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

- 2.1 Besserer Schutz von Menschen in der Prostitution und Förderung von Aufstiegsmöglichkeiten  
Antrag der SPD Fraktion  
AN/1090/2019
- 2.2 Stadt Köln beschafft nur noch energieeffiziente Haushaltsgeräte  
Antrag der Fraktion Die Linke  
AN/1174/2019

2.3 Die Bedeutung der Kölner Beschäftigungsträger  
Antrag der SPD Fraktion  
AN/1346/2019

2.4 Alternative Nutzung leerstehender Container  
AN/1441/2019

### **3 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

3.1 Umsetzung des Beschlusses des Ausschusses für Anregungen und Beschwerden vom 30.10.2018 zum Thema "Ermäßigungen im Kölner Zoo für auswärtige Bezieher von Sozialleistungen"  
3562/2019

### **4 Ausschussempfehlungen an den Rat**

4.1 Förderung der Aufbauphase eines lokalen Verbunds von Kölner Migrantenselbstorganisationen  
1224/2019

4.2 Abschlussbericht „Wie inklusiv ist das Quartier?“ und Kriterienkatalog für barrierefreie und generationengerechte Wohnquartiere  
1851/2019

4.3 Einsatz des Instruments der Sozialen Erhaltungssatzung  
Maßnahme aus dem Stadtentwicklungskonzept Wohnen (StEK Wohnen)  
Hier: Beschluss über die Soziale Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2  
Baugesetzbuch für das Severinsviertel in der Kölner Innenstadt  
2653/2019

4.4 Neubau eines Wohngebäudes im öffentlich geförderten Wohnungsbau auf dem städtischen Grundstück Waldstraße 115, 51145 Köln-Porz, Gemarkung Urbach, Flur 5, Flurstück 812  
2665/2019

4.5 Verlängerung Auszugsmanagement  
3328/2019

4.6 Ombudsstelle für Geflüchtete - Verlängerung der Befristung und Reduzierung des Zuschusses  
3188/2019

4.7 Teilnahme an der Landesinitiative „Gemeinsam klappt´s“  
hier: Förderprojekt KOKIP (Kooperation zur Klärung rechtskreisübergreifender Integrationsprozesse) - Teilhabemanagement für geflüchtete Menschen in Köln  
3141/2019

- 4.8 Einmalige Zuwendung an die Frauenberatungsstelle von agisra e.V. sowie die haushaltsneutrale Umschichtung von Transferaufwendungen in 2019  
3378/2019

## **5 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

## **6 Diversity / Stadtarbeitsgemeinschaften**

- 6.1 Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des städtischen Diversity-Konzeptes in 2019  
3207/2019
- 6.2 Richtlinie der Stadt Köln zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender  
2960/2019
- 6.3 Veröffentlichung der Studie "LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln"  
1871/2019
- 6.4 Teilnahme der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung beim CSD 2019  
3197/2019
- 6.5 Einfache und Leichte Sprache  
hier: Abgrenzung zwischen einfacher und Leichter Sprache - Anfrage aus der Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik, Sitzung am 01.02.2019  
3225/2019
- 6.6 Herstellung von Barrierefreiheit auf Kölner Gehwegen  
2763/2019
- 6.7 Sprach- und IntegrationsmittlerInnenpool für die Stadt Köln  
3454/2019
- 6.8 Erneuerung der Mitgliedschaft im internationalen "Rainbow Cities Network"  
3572/2019

## **7 Bericht aus der Arbeit des Behindertenbeauftragten**

- 7.1 Bericht des Behindertenbeauftragten
- 7.2 Anfragen und Beantwortungen

## **8 Aktuelle Situation von Geflüchteten in Köln**

- 8.1 26. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln  
3581/2019

8.2 Anfragen und Beantwortungen

**9 JobCenter Köln**

9.1 Bericht des Jobcenter Köln  
3626/2019

9.2 Anfragen und Beantwortungen

9.2.1 Beantwortung einer mdl. Anfrage von Herrn RM Paetzold aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 05.09.19 zu den Auswirkungen des Urteils des Bundessozialgerichts (BSG) vom 08.05.19 (B 14 AS 13/18 R) zu den Kosten für Schulbücher und anderer Schulbedarfe  
3546/2019

**10 Wohnen**

10.1 Bericht "Wohnen in Köln"  
Fakten, Zahlen und Ergebnisse 2018, Ausblick 2019  
3513/2019

10.2 Sachstand zu den Sozialhäusern Geisbergstraße 47-53, 50696 Köln  
3350/2019

10.3 "Wohnungen bleiben Wohnungen - Wohnraumschutzsatzung verlängern, verschärfen und durchsetzen" 2. Quartalsbericht 2019  
3043/2019

10.4 Anfragen und Beantwortungen

**11 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

11.1 Anfrage der SPD- Fraktion zu einer Alternative Nutzung leerstehender Container

11.1.1 Beantwortung der Anfrage zu einer Alternative Nutzung leerstehender Container  
3752/2019

**12 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen**

12.1 Solidarity City Köln: Kann Köln Teil der europäischen Solidarity Cities werden?  
AN/0307/2019

12.2 Beantwortung der mdl. Anfrage von SE Carolina Brauckmann zum Bericht über die örtliche Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-

Westfalen (APG NRW), s. 3909/2018 zur Beantwortung der Anfrage  
AN/1557/2018  
1214/2019

12.3 Anfrage der SPD Fraktion zur Inklusion in kommunaler Beschäftigung –  
Nachholbedarf in IT und Ausbildung  
AN/1136/2019

12.3.1 Beantwortung zur Anfrage AN/1136/2019  
3107/2019

12.4 Beantwortung einer mdl. Anfrage von Herrn RM Detjen vom 05.09.2019 zur  
Mittelbewirtschaftung im Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) Sachstand 2018  
(Vorlagen-Nr. 2700/2019)  
3382/2019

12.5 Beantwortung einer mdl. Anfrage von Herrn RM Detjen vom 05.09.2019 zu  
"Kat18"  
3559/2019

12.6 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion vom 13.09.2019  
betr. "Neugestaltung Tunnel Johannisstraße – wie ist der Sachstand?"  
(AN/1245/2019)  
3630/2019

12.7 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des SE Feles aus der Sitzung vom  
05.09.2019 - Bescheinigung über den Wohngeldbezug für BUT Antragsteller  
3702/2019

### **13 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen**

13.1 Probleme bei der ambulanten Pflege und bei Haushaltsnahen Dienstleistungen

### **14 Mündliche Anfragen**

### **15 Mitteilungen**

15.1 Bilanz der Kommission zur Stärkung der Bezirke  
3067/2019

15.2 Sachstandsbericht "Starke Veedel - Starkes Köln"  
2933/2019

15.3 Netzwerk gegen häusliche Gewalt – Statistik 2018  
3116/2019

- 15.4 Sachstand Pilotprojekt Erstellung Förderkonzept Kulturelle Teilhabe  
3376/2019
- 15.5 Mehrfachbeschäftigung in Köln –  
Entwicklung von kombinierten Beschäftigungsformen 2013 bis 2018  
3433/2019
- 15.6 Auswirkungen und Sachstand zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes  
(BTHG)  
3535/2019
- 15.7 Bleibereichtsperspektiven für langjährig geduldete Menschen in Köln (Ratsbe-  
schluss v. 20.3.2018 - Vorlagen Nr. 0342/2018)  
2875/2019
- 15.8 Erforderliche Fristverlängerung zur Vorlage des Lebenslagenberichts  
3677/2019
- 15.9 Einführung der digitalen Wohngeldakte  
3691/2019
- 15.10 Aktuelle Rechtsprechung zu "Airbnb"  
3722/2019



## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 16 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen**
- 17 Beantwortungen von Anfragen**
- 18 Mitteilungen**
- 19 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**
- 20 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**
  - 20.1 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen
  - 20.2 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen
  - 20.3 Mündliche Anfragen
- 21 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
  - 21.1 Anmietung von drei Mehrfamilienhäusern Martin-Luther.-Str. 6 a, 50767 Köln-Esch zur Unterbringung dringend wohnungssuchender Personen  
1694/2019
- 22 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**
- 23 Ausschussempfehlungen an den Rat**
- 24 Anfragen**

## I. Öffentlicher Teil

### Verpflichtung neuer Mitglieder des Ausschuss Soziales und Senioren

Wegen Abwesenheit des zu verpflichtenden Einwohners zurückgestellt.

1 Gleichstellungsrelevante Themen

2 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates

2.1 Besserer Schutz von Menschen in der Prostitution und Förderung von Ausstiegsmöglichkeiten  
Antrag der SPD Fraktion  
AN/1090/2019

Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung ohne Votum in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.

2.2 Stadt Köln beschafft nur noch energieeffiziente Haushaltsgeräte  
Antrag der Fraktion Die Linke  
AN/1174/2019

Für die Verwaltung anwesend: Herr Thevis, Grundsatzangelegenheiten, Richtlinien, Qualitätsmanagement, Amt für Soziales, Arbeit und Senioren

Herr RM Detjen begründet den Antrag und weist auf die Diskussion zum Klimanotstand hin. Hier, so führt Herr RM Detjen aus, müsse von Seiten der Sozialpolitik darauf geachtet werden, dass Menschen mit wenig Einkommen nicht abgehängt werden und da dürfe die Stadt Köln bei der Bereitstellung von energieeffizienten Geräten nicht kleinlich sein.

Frau RM Heuser weist auf einen Beschluss aus dem Jahr 2011 zu Beschaffung energieeffizienter Geräte hin.

Frau RM Gärtner bittet die Verwaltung um Angabe der zu erwartenden Kosten bei einer Beschaffung von Geräten einer höheren Energieeffizienzklasse.

Frau RM Hoyer schließt sich Frau FM Gärtner und Frau RM Heuser an und macht ebenfalls Bedenken hinsichtlich der höheren Anschaffungskosten von Geräten mit einer höheren Energieeffizienzklasse geltend. Sie verweist darauf, dass einkommensschwache Haushalte ohne unterstützende Leistungen nach dem SGB II/SGB XII sich die Beschaffung eines Gerätes mit hoher Energieeffizienzklasse meist nicht leisten können und daher hier sozialverträglich zu entscheiden sei.

Frau RM Heuser bittet um Auskunft zu den Laufzeiten der Rahmenverträge und der Häufigkeit des Wechsels des Vertragspartners.

Herr Thevis führt aus, dass die Verwaltung für die Zeit von Juni 2019 bis Mai 2021 einen neuen Rahmenvertrag abgeschlossen hat. Der Rahmenvertragspartner wurde nicht gewechselt, da keine sonstigen Angebote eingereicht wurden.

**Frau SE Eggeling** erinnert an die Möglichkeit für Leistungsempfänger SGB II Kühlschränke zu beantragen und diese nicht von der Ansparleistung zu erwerben.

**Herr Thevis** teilt mit, dass hier zwischen Erstausrüstung und Instandhaltung bzw. Ersatzbeschaffung zu unterscheiden sei. Bei der Erstausrüstung mit Hausrat werden aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Sachleistungen erbracht. Auch das Jobcenter nutzt den Rahmenvertrag der Stadt Köln zur Erbringung dieser Leistung als Sachwert.

**Frau Bürgermeisterin RM Scho-Antwerpes** weist auf den Beschluss des Rates zum Klimanotstand hin und verdeutlicht ihre Unzufriedenheit darüber, dass dieser Beschluss bei der Beschaffung von Geräten mit höherer Energieeffizienzklasse für SGB II/SGB XII Bezieher keinen Widerhall findet.

**Herr Dr. Rau** erläutert, dass der Rat 2011 beschlossen hat, verbrauchsgünstige Geräte der Energieeffizienzklasse A+ und A++ zu beschaffen. Dieser Beschluss wird von der Verwaltung umgesetzt. Im Hinblick auf den vorliegenden Antrag ist zu berücksichtigen, dass Kühlschränke mit Tiefkühlfach die sehr günstigen Verbrauchswerte nicht erreichen. Hier liegt der Fokus der Verwaltung allerdings darauf, dem Hilfeempfänger die Möglichkeit einer Bevorratung von Tiefkühlkost zu ermöglichen.

**Herr RM Detjen** bedankt sich für die offene Diskussion und bittet über den Antrag in einer der nächsten Sitzungen sorgfältig und abgewogen zu entscheiden.

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** bittet die Verwaltung um eine Auflistung des Energiestandards der im Rahmenvertrag enthaltenen Geräte und um die Beschlussvorlage aus 2011 zur Beschaffung von Elektrogeräten

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

*(Anmerkung des Schriftführers: Die Beschlussvorlage 0316/2011 „Ausschreibung eines Rahmenvertrages über Elektrogeräte für Leistungsempfänger aus den Rechtskreisen des SGB II und SGB XII“ ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.)*

*(Eine Auflistung des Energiestandards der verwendeten Geräte und eine Aufstellung über die zu erwartenden Kosten bei Berücksichtigung einer höheren Energieeffizienzklasse sind dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.)*

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung ohne Votum in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

**2.3 Die Bedeutung der Kölner Beschäftigungsträger  
Antrag der SPD Fraktion  
AN/1346/2019**

Vom Antragsteller vor Eintritt in die Tagesordnung zurückgezogen.

**2.4 Alternative Nutzung leerstehender Container  
AN/1441/2019**

**Wird unter 11 behandelt**

**3 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**3.1 Umsetzung des Beschlusses des Ausschusses für Anregungen und Beschwerden vom 30.10.2018 zum Thema "Ermäßigungen im Kölner Zoo für auswärtige Bezieher von Sozialleistungen"  
3562/2019**

Von der Verwaltung am 24.10.2019 vor Sitzungsbeginn zurückgezogen.

**4 Ausschussempfehlungen an den Rat**

**4.1 Förderung der Aufbauphase eines lokalen Verbunds von Kölner Migrantenselbstorganisationen  
1224/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung ohne Votum in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

**4.2 Abschlussbericht „Wie inklusiv ist das Quartier?“ und Kriterienkatalog für barrierefreie und generationengerechte Wohnquartiere  
1851/2019**

**Frau RM Gärtner** teilt mit, dass die CDU Fraktion diesem Bericht zustimmt und macht darauf aufmerksam, dass im Verkehrsausschuss hierzu Anmerkungen bestehen. Sie weist darauf hin, dass der Kriterienkatalog anzuwenden sei. Zu Seite 12 des Berichtes merkt sie an, dass im Rahmen des vorliegenden Kriterienkatalogs, die Möglichkeit für Stadtteilbibliotheken und Unterrichtsräume der Volkshochschule in jedem Quartier geprüft werden solle. Der Beschluss sei daher nicht dahingehend zu verstehen, dass dies dann auch in jedem Quartier umgesetzt werden müsse.

**Frau SE Schmerbach** weist für die SPD Fraktion darauf hin, dass die Frage der Versorgung mit öffentlichen Toiletten auch für Menschen mit Behinderung in diesem Bericht nicht deutlich wird. Diese Versorgung ist aber auch im Bereich von Spielplätzen und Parkeinlagen eine Verbesserung der Lebenssituation.

**Herr SE Ladenberger** hebt hervor, dass der Bericht in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik sehr gelobt wurde. Die große Leistung des Berichts, so führt **Herr SE Ladenberger** weiter aus, sei es das einige Dinge sehr plausibel und sehr verbildlichend deutlich gemacht werden. Es falle auf, dass das Thema Partizipation deutlich ausgearbeitet wurde.

**Herr SE Liefertz** weist ebenfalls auf die wohlwollende positive Kenntnisnahme in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik hin und macht darauf aufmerksam, dass sich behinderte Menschen gerade auf Grund der Partizipation ernstgenommen fühlen. Durch diesen Bericht wird mit großer Zufriedenheit wahrgenommen, dass ihre Anregungen und Wünsche berücksichtigt werden.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt den Abschlussbericht des Projektes „Wie inklusiv ist das

Quartier?“ und den Kriterienkatalog für barrierefreie und generationengerechte Wohnquartiere zur Kenntnis.

Er beauftragt die Verwaltung, den Kriterienkatalog bei zukünftigen Quartiersentwicklungskonzepten, städtebaulichen Wettbewerben und vergleichbaren Planungen einzubeziehen.

Die beteiligten Planungsbüros sind zu Beginn des Planungsprozesses in geeigneter Art und Weise über diese Anforderungen zu informieren.

### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt**

#### **4.3 Einsatz des Instruments der Sozialen Erhaltungssatzung Maßnahme aus dem Stadtentwicklungskonzept Wohnen (StEK Wohnen) Hier: Beschluss über die Soziale Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch für das Severinsviertel in der Kölner Innenstadt 2653/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Dr. Höhmann**, Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Sektorale Stadtentwicklung

**Herr Dr. Höhmann** stellt die Vorlage ausführlich vor und geht insbesondere auf die sozialen Aspekte der Vorlage ein.

**Herr RM Dr. Schulz** bitte um Auskunft, ob anhand der zu machenden Erfahrungen und des Gutachtens auch weitere Bereiche der Stadt mit einer Sozialen Erhaltungssatzung ausgestattet werden können.

**Frau RM Heuser** fragt hinsichtlich der auslaufenden Umwandlungsverordnung NRW, ob hier Auswirkungen auf die „Soziale Erhaltungssatzung“ zu erwarten sind.

**Herr SE Scheffer** weist auf die lange Zeit zwischen Ratsbeschluss und Vorlage der Satzung hin, bedankt sich aber bei der Verwaltung nunmehr eine beschlussfähige Satzung vorgelegt zu haben.

**Frau RM Hoyer** sieht in diesem Instrument kein Instrument, welches das richtige wäre, um Wohnraum zu schaffen sondern ein großes, bürokratisches Monster welches Ressourcen zur Schaffung vom Wohnraum bindet. Sie macht auf die Bedenken der „IG Severinsstraße“ u.a. hinsichtlich der energetischen Sanierung und der Modernisierung von Bädern und dergleichen aufmerksam.

**Herr SE Corneth** macht darauf aufmerksam, dass auch Stätte wie Ehrenfeld ein solches Instrument der Stadtentwicklung benötigen. Hinsichtlich der Umwandlungsverordnung weist er darauf hin, dass diese auslaufen **soll**.

**Herr SE Ladenberger** macht hinsichtlich Seite 52 des Gutachtens, wonach Aufzüge als kostenaufwendig und mit überdurchschnittlicher Verdrängungsgefahr markiert sind, auf insbes. aufgrund des demographischen Wandels aufkommende Probleme aufmerksam. Hier liege nunmehr ein Bestandsschutz vor, welcher den Bestand an nicht barrierefreiem Wohnraum schützt. Hier muss gegebenenfalls neu bewertet werden.

**Frau Bürgermeisterin RM Scho-Antwerpes** hebt die Wichtigkeit der Unterschutzstellung hervor. Sie macht darauf aufmerksam, dass die „IG Severinsstraße“ nicht unbedingt die Belange der Bürgerinnen und Bürger, deren Wohnraum durch die „Soziale

Erhaltungssatzung“ geschützt werden soll, vertritt. Sie stimmt **Herr SE Scheffer** ausdrücklich zu und begrüßt, dass die „Soziale Erhaltungssatzung“ nunmehr in Kraft treten wird, um sozialen Wohnraum zu erhalten.

**Herr Dr. Höhmann** teilt mit, dass der Gutachter tatsächlich nur das Severinsviertel untersucht hat, um eine sehr sorgfältige Vorlage – unter anderem mit genauen Angaben zu baulichen Zustand im Gebiet und der Gebietsentwicklung – erstellen zu können. Unabhängig davon untersucht die Verwaltung seit 2015 regelmäßig die Gesamtstadt. Hierzu ist eine Vorlage in der Vorbereitung, in welcher weitere Gebiete benannt werden sollen.

Hinsichtlich der Wirksamkeit des Instruments „Soziale Erhaltungssatzung“ bei einem Auslaufen der Umwandlungsverordnung NRW verweist **Herr Dr. Höhmann** auf die Aufforderung des Städtetages NRW und der Stadt Köln an das Landesministerium, diese Verordnung weiterhin bestehen zu lassen. Die „Soziale Erhaltungssatzung“ würde sonst eine sehr wichtige Stellschraube hinsichtlich der Vermeidung der Teilung von Wohnungen und der Umwandlung in Wohneigentum verlieren. Die Schutzfunktion der Sozialen Erhaltungssatzung bei umlagefähigen Maßnahmen wäre von einem Wegfall der Umwandlungsverordnung NRW nicht betroffen. Je weniger neuer Wohnraum geschaffen wird, desto wichtiger ist es durch „Soziale Erhaltungssatzungen“ bestehenden Wohnraum zu halten. Mit einer Umwandlungsverordnung ist das Instrument der „Sozialen Erhaltungssatzung“ natürlich wirksamer. Zum Neubaubestand führt **Herr Dr. Höhmann** aus, dass dieser sowohl bei reinem Neubau, bei Aufstockung und bei Lückenschließungen von der „Sozialen Erhaltungssatzung“ nicht beeinträchtigt ist. Beeinträchtigt sind Fälle z.B. bei gleichzeitiger Aufstockung und einem Eingriff in den Bestand z.B. bei einem Dachaufbau, bei welchem dieser mit der darunter liegende Wohnung zu einer gemeinsamen Wohnung verbunden wird. Hier bestünde ggf. ein Genehmigungsvorbehalt, da der Wohnungsschlüssel verändert und nicht wirklich eine zusätzliche Wohnung geschaffen wird.

Die Immobilienstandortgemeinschaft (ISG) Severinsstraße wurde durch die Verwaltung sehr stark unterstützt. Dieses Projekt wurde durch die Stadtentwicklung forciert und ermuntert. Das Kerngeschäft und der Kernauftrag der ISG Severinsstraße bezieht sich, trotz flankierender Maßnahmen zu den Immobilien, vor allen Dingen auf den Einkaufsstandort Severinsstraße und die Verbesserung der Einkaufsstraße Severinsstraße. Die Gebietsabgrenzung der IGS ist wesentlich kleiner als die des Gebietes, welches durch die Soziale Erhaltungssatzung abgedeckt wird. Der Vorstand der IGS hat den Auftrag, das Maßnahmenprogramm umzusetzen, welches der Rat beschlossen hat. Eine allgemeine Stellungnahme zu einem Verwaltungsakt zu machen, bleibt jedem einzelnen Eigentümer im Severinsviertel unbenommen. Das BauGB verpflichtet nicht zu einer Beteiligung; allerdings beteiligt die Kölner Stadtverwaltung die Betroffenen umfangreich, um einen guten Umgang mit den Kooperationspartnern zu haben.

Es ist richtig, dass in bestimmten Fällen auch der Einbau eines Aufzugs zu einer umlagefähigen Modernisierungsmaßnahme gehört, die entsprechend die Mieten verteuern kann. Auch aus diesem Grund wurde der Kriterienkatalog bewusst noch nicht abschließend gehalten und bei der Formulierung auf „**besonders** aufwendig“ oder „**besonders** kostenintensiv“ geachtet. Hier müssen beim Genehmigungsverfahren noch Erfahrungen gesammelt werden. Hier finden auch weiter Gespräche mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Köln, Herr Dr. Bell statt.

**Frau RM Heuser** bittet um eine Bewertung hinsichtlich dessen, was genehmigt werden kann, soll oder muss, da auf den Seiten 18/19 des Gutachtens verschiedene Gründe genannt werden, aus welchen genehmigt werden muss, was beantragt wird.

Es sich also tatsächlich so darstellt, dass Handlungsspielräume eben nicht extrem eingeschränkt werden.

**Herr Dr. Höhmann** erläutert, dass sich die Verwaltung am sehr gering gehaltenen Satzungstext orientiert, welcher sich genau an den Wortlaut des BauGB hält. Bis hin zum Erreichen der vorgeschriebenen Standards ist eine Modernisierung in der Regel genehmigungsfähig. Erschwert wird durch das Instrument der „Sozialen Erhaltungssatzung“ künftig zum Beispiel der Eingriff in die Wohnungsgrundrisse wie zum Beispiel das Zusammenlegen zweier kleiner Wohnungen zu einer großen Wohnung.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** bedauert für die Fraktion der SPD, dass zu diesem Tagesordnungspunkt kein Votum gefällt werden soll, da die SPD dieser Satzung sehr gerne zugestimmt hätte.

**Ohne Votum in die nachfolgenden Gremien verwiesen.**

**4.4 Neubau eines Wohngebäudes im öffentlich geförderten Wohnungsbau auf dem städtischen Grundstück Waldstraße 115, 51145 Köln-Porz, Gemarkung Urbach, Flur 5, Flurstück 812 2665/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung ohne Votum in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

**4.5 Verlängerung Auszugsmanagement 3328/2019**

**Herr Ausschussvorsitzender Paetzold** teilt mit, dass die SPD Fraktion diese Verlängerung sehr begrüßt und dass man sich über eine dauerhafte Entfristung der Stellen sehr gefreut hätte.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt auf Grundlage seiner Beschlüsse vom 14.11.2011 (Vorlage 1891/2011 Maßnahmenübersicht), 12.05.2015 (Vorlage 0925/2015 vorzeitige Verlängerung und Erweiterung), 28.06.2016 (Vorlage 1450/2016 Erweiterung) und 14.11.2017 (Vorlage 2338/2017 Entfristung von drei Vollzeitstellen - eine pro Träger - und Befristungsverlängerung von vier Vollzeitstellen bis 31.12.2019), vorbehaltlich der Finanzierung aus dem Haushaltsplan 2020/2021

1. die Verlängerung der Finanzierung von vier bei Trägern bis zum 31.12.2019 befristeten Stellen für zwei weitere Jahre bis zum 31.12.2021.
2. Zur Finanzierung der konsumtiven Aufwendungen in Höhe von 292.000 € im Haushaltsjahr 2020 und in Höhe von 292.000 € im Haushaltsjahr 2021 sind im Planentwurf für den Doppelhaushalt 2020/2021 im Teilplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, in Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, entsprechende Aufwendungen veranschlagt.  
Zur Finanzierung des Gesamtvolumens des Projekts in Höhe von 511.000 € p. a., das insgesamt sieben Stellen umfasst, stehen vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung Mittel in ausreichender Höhe in den Haushaltsjahren 2020 und

2021 im Doppelhaushalt 2020/2021 im Teilplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, in Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**4.6 Ombudsstelle für Geflüchtete - Verlängerung der Befristung und Reduzierung des Zuschusses  
3188/2019**

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** teilt mit, dass der Integrationsrat dieser Vorlage zugestimmt hat.

**Herr RM Detjen** bedauert es, dass die Mittel bei der Ombudsstelle gekürzt werden und bittet den Ausschussvorsitzenden getrennt nach Punkt a) und Punkt b) abstimmen zu lassen.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** lässt, wie von **Herrn RM Detjen** gewünscht, getrennt nach Punkt a) und Punkt b) sowie in einer Gesamtabstimmung über die Vorlage abstimmen.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt auf Grundlage seiner Beschlüsse vom 10.05.2016 (Einrichtung einer Ombudsstelle: 1252/2016), 28.06.2016 (Feinkonzept: 1826/2016) und 14.11.2017 (Verlängerung der Befristung bis 31.12.2019: 2735/2017)

- a) die Weiterführung der Ombudsstelle für Geflüchtete in Köln über die Befristung 31.12.2019 hinaus für zwei weitere Jahre bis zum 31.12.2021,
- b) die Gewährung eines Zuschusses an den Kölner Flüchtlingsrat e.V. als Projektträger in reduzierter Höhe von jeweils 107.000 € für die Jahre 2020 und 2021.

Die erforderlichen finanziellen Mittel sind innerhalb der Veranschlagung des Teilergebnisplans 1004 Bereitstellung von Wohnraum, Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bereitgestellt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Punkt a): einstimmig beschlossen**

**Punkt b): mit 1 Gegenstimme der Partei Die Linke mehrheitlich beschlossen**

**Gesamtabstimmung: Einstimmig beschlossen.**

**4.7 Teilnahme an der Landesinitiative „Gemeinsam klappt’s“  
hier: Förderprojekt KOKIP (Kooperation zur Klärung rechtskreisübergreifender Integrationsprozesse) - Teilhabemanagement für geflüchtete Menschen in Köln  
3141/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Oster**, Amtsleiter Amt für Integration und Vielfalt.



**Frau RM Hoyer** fragt die Verwaltung zu Seite 5 Abs. 1, wie die Einschätzung der Verwaltung hinsichtlich der Höhe der Kosten für die anderen Bausteine sein wird. Ferner bittet sie um Auskunft darüber, wie mögliche Synergien zum Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ geschaffen werden können, um ggf. Kosten zu senken.

**Herr Oster** erläutert zu den Kosten, dass sowohl Richtlinien als auch Fördervolumen der anderen Bausteine nicht bekannt sind. Es wird hierzu Mitte Dezember 2019 ein Termin im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) stattfinden, so dass die Verwaltung hierzu frühestens Mitte Dezember 2019 Auskunft geben kann. Zu dem Case-Management beim Projekt „Einwanderung gestalten“ führt **Herr Oster** aus, dass es sich hierbei um ein Projekt handelte, welches sich auch mit systemische Verbesserungen der Abläufe beschäftigt hat. Einer der Aufträge war es die Grundzüge eines Case-Managements zu entwickeln. Ein solches Konzept wurde, gemeinsam mit anderen, entwickelt. Das folgende Projekt „Gemeinsam klappt's“ bot die Möglichkeit, ein Teilhabemanagement fördern zu lassen. Beide Projekte waren nicht identisch und die Verwaltung hat die Chance genutzt hier Kosten zu sparen, da das Case-Management aus dem Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ ohne Förderung aus eigenen Mitteln hätte umgesetzt werden können. Das Teilhabe-Management aus dem Projekt „Gemeinsam klappt's“ kann mit Förderung des Landes umgesetzt werden. Das Projekt Case-Management wurde daher entsprechend den Förderungsbedingungen des Landes angepasst und zur Finanzierung eingereicht.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Köln beschließt:

1. die Teilnahme an der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“ sowie die Durchführung des Förderprojekts „KOKIP (Kooperation zur Klärung rechtskreisübergreifender Integrationsprozesse) - Teilhabemanagement für geflüchtete Menschen in Köln“ unter dem Vorbehalt der Förderung des Projektes aus Mitteln des Landes NRW im Rahmen der Initiativen „Gemeinsam klappt's“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) und „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ der Ministerien für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) sowie MKFFI.

Die Laufzeit des Projektes beginnt am 01.12.2019 und endet zum 31.12.2022.

2. die Finanzierung des Gesamtprojektvolumens von 1.173.826 € wie folgt:
  - im Haushaltsjahr 2019 werden die Mehraufwendungen i. H. v. insgesamt 31.726 € durch Minderaufwendungen in Höhe von 9.059 € im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity, Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen sowie durch Mehrerträge i. H. v. 22.667 € im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity, Teilplanzeile 02 – Zuwendungen und allgemeine Zulagen gedeckt.
  - in den Haushaltsjahren 2020 und 2021 stehen für die Mehraufwendungen i. H. v. insgesamt 380.700 € p. a. vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltsatzung 50.000 € im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity, Teilplanzeile 16 – Sonstige ordentliche Aufwendungen zur Verfügung. Die weitere Deckung erfolgt durch Minderaufwendungen in Höhe von jährlich 58.700 € im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity, Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen sowie durch Mehrerträge i. H. v. 272.000 € jährlich im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity, Teilplanzeile 02 – Zuwendungen und allgemeine Zulagen.
  - Für das Haushaltsjahr 2022 sind Aufwendungen i. H. v. insgesamt 380.700 €

sowie zweckgebundene Erträge i. H. v. 272.000 € jeweils im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity bei der Haushaltsplananmeldung zu berücksichtigen.

3. für die Projektsteuerung und –koordination (vorbehaltlich der oben angeführten Förderung) die befristete Einrichtung einer 1,0 Stelle in der Bewertung A12 LBesG NRW bzw. E 11 TVöD zum Stellenplan 2022. Die Stelle wird für den Förderzeitraum 01.12.2019 bis 31.12.2022 befristet eingerichtet. Für die vorzeitige Besetzung ab dem 01.12.2019 wird bis zum Inkrafttreten des Haushalts 2022 verwaltungsintern eine Verrechnungsstelle bereitgestellt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**4.8 Einmalige Zuwendung an die Frauenberatungsstelle von agisra e.V. sowie die haushaltsneutrale Umschichtung von Transferaufwendungen in 2019  
3378/2019**

**Herr RM Detjen** teilt mit, dass die Fraktion der Partei Die Linke dieser Vorlage zustimmen wird und fragt, ob das Problem der deutlich höheren Mietkosten hierdurch gelöst sei.

**Frau RM Gärtner** erklärt, dass im politischen Veränderungsnachweis, welcher von den Parteien CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Ratsgruppe GUT eingebracht wurde, die Mehrkosten für die Miete enthalten sind. Sie gehe daher davon aus, dass dieses Problem somit gelöst sei.

**Herr Dr. Rau** teilt mit, dass die Verwaltung politische Veränderungsnachweise, so wie diese gefasst wurden, umsetzt.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt eine einmalige Zuwendung in Höhe von 39.927 € an den Verein agisra und genehmigt die haushaltsneutrale Umschichtung innerhalb des Teilplans 0504 – Freiwillige Sozialleistungen und Diversity in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**5 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**

**6 Diversity / Stadtarbeitsgemeinschaften**

**6.1 Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen des städtischen Diversity-Konzeptes in 2019  
3207/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**6.2 Richtlinie der Stadt Köln zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender  
2960/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt die vorliegende Richtlinie zur Verwendung des Budgets der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik und der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**6.3 Veröffentlichung der Studie "LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln"  
1871/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Oster**, Amtsleiter, Amt für Integration und Vielfalt und **Frau Bonnemann**, Leiterin der Fachstelle für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und intergeschlechtliche Menschen.

**Herr Oster** erläutert einleitend, dass die Verwaltung auf Anregung der Stadtarbeitsgemeinschaft LST ein Gutachten mit dem Thema „LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln“ in Auftrag gegeben hat. Die nun vorliegenden Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass LSBTIQ und das Image als ein offenes und tolerantes Köln ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für diese Stadt sind.

**Frau Bonnemann** stellt den anwesenden Zuschauern und Mitgliedern des Ausschusses die Studie anhand einer PowerPoint-Präsentation vor.

(Siehe Anlage TOP 6.3 Studie LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln).

**Herrn SE Lieferz** erkundigt sich hinsichtlich des geringen Einkommens von trans-, intergeschlechtlichen und queeren Menschen nach der Qualifikation der Zielgruppe hinsichtlich der Schul- und Ausbildungsstand.

**Frau Bonnemann** teilt mit, dass die Gruppe der Befragten dieser Studie für repräsentative Antworten zu klein gewesen sei und verweist zum Thema „Diskriminierung von Trans\*Personen im Arbeitsleben“ auf eine Veröffentlichung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes sowie ein Projekt der Landesstelle für Gleichbehandlung – Gegen Diskriminierung von Berlin.

[http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/benachteiligung\\_von\\_trans\\_personen\\_insbesondere\\_im\\_arbeitsleben.pdf](http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/benachteiligung_von_trans_personen_insbesondere_im_arbeitsleben.pdf)

<https://www.berlin.de/sen/lads/schwerpunkte/lbti/trans-in-arbeit/>

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Der **Ausschussvorsitzende Herr RM Paetzold** bedankt sich bei **Frau Bonnemann** für die Präsentation und die Erläuterungen zu dieser Vorlage.

**Zur Kenntnis genommen.**

*(Anmerkung des Schriftführers: Die Studie „LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln“ ist im Ratsinformationssystem hinterlegt:*

**6.4 Teilnahme der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung beim CSD 2019  
3197/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**6.5 Einfache und Leichte Sprache  
hier: Abgrenzung zwischen einfacher und Leichter Sprache - Anfrage  
aus der Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik, Sit-  
zung am 01.02.2019  
3225/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**6.6 Herstellung von Barrierefreiheit auf Kölner Gehwegen  
2763/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sit-  
zung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

**6.7 Sprach-und IntegrationsmittlerInnenpool für die Stadt Köln  
3454/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**6.8 Erneuerung der Mitgliedschaft im internationalen "Rainbow Cities Net-  
work"  
3572/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt, die Mitgliedschaft der Stadt Köln im internationalen „Rainbow Ci-  
ties Network“ zu erneuern.

Im Haushaltsplan 2020/2021 im Teilergebnisplan 0504 - Freiwillige Soziale Leistungen  
und Diversity, Teilplanzeile 16 - sonstige ordentliche Aufwendungen ist die Deckung  
des entstehenden Aufwands durch den Mitgliedsbeitrag in Höhe von 3.200,00 € si-  
chergestellt.

Der Mitgliedsbeitrag für das Haushaltsjahr 2022 wird im Rahmen der Haushaltspla-  
nung 2022 im Teilergebnisplan 0504 – Freiwillige Soziale Leistungen und Diversity,  
Teilplanzeile 16 – sonstige ordentliche Aufwendungen berücksichtigt.

Dringlichkeit:

Um den Mitgliedsbeitrag frist- und ordnungsgemäß in 2019 anweisen zu können, ist ein Beschluss des Rates im November notwendig.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig beschlossen.**

## **7 Bericht aus der Arbeit des Behindertenbeauftragten**

### **7.1 Bericht des Behindertenbeauftragten**

### **7.2 Anfragen und Beantwortungen**

## **8 Aktuelle Situation von Geflüchteten in Köln**

### **8.1 26. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln 3581/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Schultz**, Amt für Wohnungswesen

**Herr RM Detjen** fragt die Verwaltung, ob der Übergang zu einem neuen Sicherheitsdienst reibungslos verlaufen ist.

**Herr Schultz** teilt mit, dass bei diesem Übergang bisher alles problemlos verlaufe.

**Frau RM Heuser** bittet um Auskunft darüber, wann die letzte Leichtbauhalle leergezogen worden sein wird und somit dann alle Leichtbauhallen nicht mehr genutzt werden, da im Finanzausschuss im Februar 2019 eine Vorlage zur Bewilligung von Reinigungskosten in Leichtbauhallen behandelt wurde.

**Herr Schultz** informiert darüber, dass die letzte Leichtbauhalle im Sommer 2018 geschlossen wurde. Zum Winter 2018/2019 wurde eine Leichtbauhalle im Rahmen der „Wintermigration“ temporär kurzfristig genutzt. Da die Leichtbauhallen in Reserve gehalten werden muss die Verwaltung diese in einem latenten Belegungszustand halten. Hierdurch fallen Kosten für Pflege und Wartung für diese Einrichtungen an.

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** fragt, wie die Verwaltung die Situation hinsichtlich möglicher „Winterflüchtlingen“ für den Winter 2019/2020 einschätzt.

**Herr Schultz** erläutert, dass das Amt für Wohnungswesen hier eine besonders hohe Sensibilität entwickelt hat und die Zugangsdaten wöchentlich beobachtet werden. Die derzeitigen Zahlen sind eher rückläufig, allerdings besteht ein enger Kontakt mit dem Ausländeramt um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

## 8.2 Anfragen und Beantwortungen

### 9 JobCenter Köln

#### 9.1 Bericht des Jobcenter Köln 3626/2019

Für das Jobcenter anwesend: **Frau Würker**, Geschäftsführerin des Jobcenter Köln.

**Herr SE Dr. Schulz** merkt zum Ergebnis-Monitoring an, dass dort die Zahlen fast überall im positiven oder zumindest im veranschlagten Bereich liegen. Auffällig sei das gravierende Verfehlen der Ziele bei der Integration von schwerbehinderten Menschen. An dieser Stelle besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf. In Absatz 2 des Berichtes werde eine interessante Entwicklung des Coachings aufgezeigt. Das jobcentereigene Coaching scheint offensichtlich sehr erfolgreich zu verlaufen. Besonders hervorzuheben, so fährt **Herr SE Dr. Schulz** fort, seien die Gespräche zur Ausgestaltung des Coachings mit externen Trägern und das Ziel der Angleichung an die Ergebnisse des jobcentereigenen Coachings. Hier scheinen bei einigen Trägern Schwierigkeiten zu bestehen.

**Herr SE Dr. Schulz** hebt die Ausführlichkeit des beigefügten Berichtes über die kommunalen Eingliederungsleistungen hervor, sieht aber die Wirkungen der Schuldnerberatung hinsichtlich eines tatsächlichen Abbaus der Überschuldung der Hilfesuchenden kritisch.

**Frau RM Hoyer** hebt die Entwicklung bei den Kosten der Unterkunft positiv hervor. Zum Thema kommunale Eingliederungsleistungen bittet sie um Auskunft über die Gründe zum deutlichen Rückgang der Teilnehmenden im Zeitraum 2016 bis 2018 und um Auskunft der Gründe für das Ansteigen um 3,1 Prozent bei der Anzahl der Menschen mit der Prognose „marktfern“.

Nachlieferung zu Protokoll: Kommunale Eingliederungsleistungen sind im Beratungsprozess wesentliche Angebote, um die Kund\*innen auf dem Weg in die soziale Teilhabe oder Integration zu unterstützen. Die immer komplexer werdenden Lebenslagen der Kund\*innen erfordern eine deutlich intensivere Beratungsarbeit. Die Annahme von Schuldner- psychosozialer- und Suchtberatung ist für viele unserer Kund\*innen mit hohen Hürden verbunden und kein Selbstgänger. Daher schwankt die Teilnahme an diesen Angeboten.

Der Anteil an marktfernen Kund\*innen steigt gleichmäßig zum Anteil an der Gesamtzahl der Kund\*innen.

**Frau RM Heuser** bittet um Auskunft über die deutliche Verringerung der Teilnehmenden an Maßnahmen der Kinderbetreuung nach § 16a Nr. 1.

Nachlieferung zu Protokoll: Grundsätzlich entsprechen die Zahlen im Bereich KEL/Kinderbetreuung den teilnehmenden Eltern bzw. den Teilnehmer\*innen, deren Kinder betreut werden. Im KEL-Bericht 2018 wurde für das Jahr 2017 die Anzahl der regelmäßig betreuten Kinder dargestellt. Hierdurch entsteht leider der Eindruck einer Halbierung der Zahlen. Im Jahr 2017 ergaben sich laut Sachbericht des Trägers 49 Eltern bzw. Teilnehmer\*innen. Die Nutzung bleibt somit tatsächlich weiterhin konstant.

Zum Bereich Schwerbehinderte führt **Frau Würker** aus, dass das Jobcenter hier insbesondere im Hinblick auf den Antrag zu „Rehapro“ auf eine Bescheidung wartet, welche das Thema voranbringen wird. Die Integration schwerbehinderter Menschen bleibt ungleich schwierig, auch wenn dort suggestive Verbesserungen vorliegen. Die Ent-

wicklung der kommunalen Eingliederungsleistungen stellt sich erfreulich dar, durch die Situation in diesem Bereich konnten somit weniger Leistungen als kalkuliert ausgegeben werden. Die Umsetzung im Bereich des Teilhabechancengesetzes ist auf einem erfreulichen Weg. Das jobcentereigene Coaching hat den Vorteil, dass die Mitarbeiter\*innen unmittelbar greifbar sind und ein unmittelbares Feedback möglich ist. Mit dem Träger, welcher die Ausschreibung für das externe Coaching gewonnen hat, werden derzeit auf Geschäftsführerebene Gespräche geführt, um die Dienstleistung zu verbessern. Dieser zeigt sich bemüht, alle angesprochenen Fakten zu verbessern, um eine bessere Leistung zu erbringen. Hier ist das Jobcenter weiter eng begleitend tätig.

Zu den aktuellen Zahlen erläutert **Frau Würker**, dass bereits 570 Menschen eine Arbeit nach § 16i SGB II aufgenommen haben und man mit nur 30 Abbrüchen eine sehr erfreuliche Entwicklung feststellen kann. Im Bereich des § 16e SGB II wurden mittlerweile 85 Arbeitsverträge geschlossen, weitere 50 befinden sich in einem unterschrittreifen Stadium.

Im Bericht „Kommunale Eingliederungsleistungen“ ist die Wirkung der Schuldnerberatung für das Jobcenter Köln im klassischen Sinn nicht abbildbar. Aus Berichten ergibt sich, dass dies die ersten Schritte sind, um mit Betroffenen zu anderen Themen ins Gespräch zu kommen, hier werden Lösungswege eröffnet, um ein „Weitermachen“ zu aktivieren.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

## **9.2 Anfragen und Beantwortungen**

### **9.2.1 Beantwortung einer mdl. Anfrage von Herrn RM Paetzold aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 05.09.19 zu den Auswirkungen des Urteils des Bundessozialgerichts (BSG) vom 08.05.19 (B 14 AS 13/18 R) zu den Kosten für Schulbücher und anderer Schulbedarfe 3546/2019**

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** fragt die Verwaltung, ob der entsprechende Ratsbeschluss nicht aufzuheben sei, um so das Jobcenter als Kostenträger heranzuziehen.

**Herr Thevis** erläutert, dass durch den Ratsbeschluss vom 30.04.2013 keine Eigenanteile bei der Beschaffung von Lernmitteln anfallen und hierdurch für SGB II Beziehende keine Kosten bei der Beschaffung von Lernmitteln entstehen. Die Entscheidung des Bundessozialgerichts vom 08.05.2019 (B 14 AS 13/18 R) entfaltet somit in Köln keine Wirkung. Daher könnte der Ratsbeschluss aufgehoben werden.

Die Verwaltung sagt, auf Nachfrage des **Ausschussvorsitzenden Herrn RM Paetzold**, zu eine entsprechende Vorlage zu erstellen.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

## **10 Wohnen**

### **10.1 Bericht "Wohnen in Köln" Fakten, Zahlen und Ergebnisse 2018, Ausblick 2019 3513/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

### **10.2 Sachstand zu den Sozialhäusern Geisbergstraße 47-53, 50696 Köln 3350/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Schultz**, Amt für Wohnungswesen

**Herr RM Detjen** nimmt wohlwollend zur Kenntnis, dass von den 47 Mietparteien bereits 40 einigermaßen kompetent untergebracht sind. Leider werde die Situation in Teilen der Presse als völlig chaotisch dargestellt. Die optimale Lösung, welche auch die Unterstützung der Fraktion Die Linke hätte, wäre ein vollständiger Abriss mit anschließendem Neubau unter Einbeziehung eines Kindergartens.

**Frau RM Heuser** macht deutlich, dass es ihr darum geht die Bewohnerinnen und Bewohner vernünftig unterzubringen und einen Verkauf des Grundstückes zu verhindern. Da, ihrer Information nach, vor einigen Jahren eine Sanierung der Außenfassade und der Fenster stattgefunden haben soll, regt **Frau RM Heuser** an, zur Inaugenscheinnahme des Zustands der Gebäude, einen Ortstermin mit den sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprechern des Ausschusses Soziales und Senioren sowie dem Bauausschuss zu organisieren, um feststellen zu können, ob Abriss mit anschließendem Neubau oder aber eine Sanierung die bessere Option ist.

**Herr Schultz** erklärt, dass das Amt für Wohnungswesen bereits eine Machbarkeitsstudie zur Beantwortung der Frage, ob eine Sanierung geboten ist oder ein Abriss die günstigere Lösung ist, in Auftrag gegeben hat. Diese Machbarkeitsstudie wird wohl Ende November zur Vorlage an den Ausschuss vorliegen. Er teilt mit, dass das Wohnungsamt einen Termin vor Ort organisieren und entsprechend einladen werde, wenn dies der Wunsch des Ausschusses ist. Er erläutert, dass das Wohnungsamt weiterhin bemüht ist, alle Bewohnerinnen und Bewohner adäquat unterzubringen. Dies ist bereits bei 40 Mietparteien gelungen. Nach aktuellem Sachstand vom Sitzungstag sind sechs der sieben Mietparteien, welche in der Vorlage als noch unterzubringen genannt sind, versorgt, so dass noch für eine Wohnpartei eine adäquate Unterbringung zu organisieren ist.

**Frau RM Hoyer** bittet um Mitteilung wie viele der Mietparteien Selbstzahlende sind und wie bei diesen der Heizungszustand ist.

**Herr Schultz** teilt mit, dass nach Kenntnisstand des Amtes für Wohnungswesens zwei Mietparteien Selbstzahler sind. Diese beiden Mietparteien sind auf eigenen Wunsch in Wohnungen gezogen, bei welchen eine Kohleheizung vorhanden ist.

**Frau RM Hoyer** macht auf die gesellschaftspolitische Brisanz aufmerksam, welche sie darin sieht, dass Menschen zwar aus dem Bezug von Sozialleistungen herausfinden, hierfür aber Abstriche z.B. beim Standard der Wohnung in Kauf nehmen müssen. Hier zeigt sich ein schwieriges politisches Problem.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**



**10.3 "Wohnungen bleiben Wohnungen - Wohnraumschutzsatzung verlängern, verschärfen und durchsetzen" 2. Quartalsbericht 2019  
3043/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**10.4 Anfragen und Beantwortungen**

**11 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

**11.1 Anfrage der SPD- Fraktion zu einer Alternative Nutzung leerstehender Container**

Erledigt durch Beantwortung unter TOP 11.1.1

**11.1.1 Beantwortung der Anfrage zu einer Alternative Nutzung leerstehender Container  
3752/2019**

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** fragt nach, ob die Container tatsächlich in einem Zustand sind, der eine Nutzung ausschließt.

**Herr Schultz** bestätigt diese Einschätzung.

**Frau Bürgermeisterin RM Scho-Antwerpes** verweist auf ein Beispiel der Stadt Rotterdam, welche Container in einem nicht guten Zustand Studenten überlassen hatte. Diese haben eine Renovierung/Wiederinstandsetzung selbst in die Hand genommen. Sie fragt die Verwaltung, ob dies auch in Köln, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk, als Lösung angedacht wurde.

**Herr Schultz** teilt mit, dass die Verwaltung mit dem Studierendenwerk in Kontakt getreten ist. Nach Inaugenscheinnahme der Container hat dessen Geschäftsführer auf eine Überlassung verzichtet. Bilder der Container sind im Internet abrufbar, so dass sich jeder einen Eindruck über deren Zustand machen könne.

*(Anmerkung des Schriftführers: eine Verlinkung zu Bildern der Containern würde zu externen Links führen. Bei Durchführung einer eigenen Suchanfrage geben Sie „Wohncontainer Stadt Köln verschenken“ in Ihren Browser ein.)*

**Frau RM Hoyer** verweist auf eine Diskussion der Bezirksvertretung Rodenkirchen in welcher die FDP Fraktion beantragte die Container zu verschenken. Dies wurde von der Verwaltung dankenswerter Weise aufgegriffen. Sie bittet die Verwaltung den Ausschuss über die Verwendung / Nutzung der Container zu informieren.

**Herr Schultz** informiert zum aktuellen Sachstand. Hiernach war, nachdem potenzielle Interessenten die Container in Augenschein genommen hatten, eine wirtschaftliche Verwertung durch Weiterverkauf nicht möglich. Die daraufhin aufgenommen Anregung die Kunststoffcontainer zur Selbstabholung zu verschenken führte zu ca. 150 Nachfragen. Das Interesse an einer Abnahme lag zwischen einem und bis zu 18 Containern. Die neuen Besitzer sind bei einer Abnahme in der Pflicht den Abtransport selbst und auf eigene Kosten zu organisieren.

**Frau SE Eggeling** macht darauf aufmerksam, dass der Transport für viele potenziellen Abnehmende ein Hindernis darstellen könnte. Sie regt an darüber nachzudenken die eingesparten Entsorgungskosten ggf. als Kransportkostenzuschuss an die Abnehmende weiterzugeben.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

## **12 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen**

### **12.1 Solidarität City Köln: Kann Köln Teil der europäischen Solidarity Cities werden? AN/0307/2019**

**Eine Beantwortung durch die Verwaltung steht aus.**

### **12.2 Beantwortung der mdl. Anfrage von SE Carolina Brauckmann zum Bericht über die örtliche Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW), s. 3909/2018 zur Beantwortung der Anfrage AN/1557/2018 1214/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

### **12.3 Anfrage der SPD Fraktion zur Inklusion in kommunaler Beschäftigung – Nachholbedarf in IT und Ausbildung AN/1136/2019**

Erledigt durch Beantwortung unter TOP 12.3.1

#### **12.3.1 Beantwortung zur Anfrage AN/1136/2019 3107/2019**

**Herr SE Dr. Schulz** teilt mit, dass die SPD Fraktion mit der Beantwortung der Anfrage nur bedingt zufrieden ist. Die Beschäftigungsquote, so fährt er fort, beruht darauf, dass Beschäftigte während ihrer Dienstzeit schwer erkranken und nicht darauf, dass der Arbeitgeber Stadt Köln die entsprechende Quote bei der Einstellung erfülle, obwohl es unter den schwerbehinderten Menschen selbstverständlich auch Menschen mit einer hohen Qualifikation gibt. Des Weiteren kritisiert **Herr SE Dr. Schulz**, dass die Stadt Köln in der Beantwortung angibt, erst jetzt, zehn Jahre nach Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention, zu planen, alle bestehenden Fachanwendungen auf Barrierefreiheit zu prüfen und ggf. Nachbesserungen anzustoßen.

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** fragt nach, wie viele Menschen insgesamt im genannten Zeitraum eingestellt wurden.

**Herr Dr. Rau** bedauert, dass das zuständige Amt nicht anwesend ist, wird dieses aber über die Anmerkungen informieren.

**Herr SE Ladenberger** bittet die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik neu in die Beratungsfolge aufzunehmen, da diese Mitteilung in der Sitzung am 11.10.2019 nicht aufgerufen wurde.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**12.4 Beantwortung einer mdl. Anfrage von Herrn RM Detjen vom 05.09.2019 zur Mittelbewirtschaftung im Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) Sachstand 2018 (Vorlagen-Nr. 2700/2019) 3382/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**12.5 Beantwortung einer mdl. Anfrage von Herrn RM Detjen vom 05.09.2019 zu "Kat18" 3559/2019**

**Frau RM Heuser** begrüßt den Beschluss des Finanzausschuss zur Unterstützung der soziokulturellen Räume ([AN/1369/2019](#)).

**Herr RM Detjen** bittet die Mitglieder des Ausschuss Soziales und Senioren die Entscheidung des Finanzausschusses zu unterstützen. Diese Bitte wird von allen Mitgliedern des Ausschusses Soziales und Senioren positiv aufgenommen.

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** erklärt im Namen aller Mitglieder des Ausschusses Soziales und Senioren, dass der Beschluss des Finanzausschusses zur Unterstützung der soziokulturellen Räume (KAT 18) ausdrücklich unterstützt wird.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**12.6 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion vom 13.09.2019 betr. "Neugestaltung Tunnel Johannisstraße – wie ist der Sachstand?" (AN/1245/2019) 3630/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**12.7 Beantwortung einer mündlichen Anfrage des SE Feles aus der Sitzung vom 05.09.2019 - Bescheinigung über den Wohngeldbezug für BUT Antragsteller 3702/2019**

**Herr SE Feles** bedankt sich für die Beantwortung und fragt nach ob übergangsweise bis zur Klärung mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau-und Gleichstellung-NRW (MHKBG NRW), ein Hinweis auf die Ausstellungsmöglichkeit einer Bescheinigung in den Wohngeldbescheid aufgenommen bzw. eingepflegt werden kann.

**Herr Dr. Rau** sagt eine Weitergabe an die zuständige Stelle zu.

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

### **13 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen**

#### **13.1 Probleme bei der ambulanten Pflege und bei Haushaltsnahen Dienstleistungen**

**Eine Beantwortung der Verwaltung steht aus.**

### **14 Mündliche Anfragen**

Herr **Ausschussvorsitzender RM Paetzold** stellt zur Bedeutung der Kölner Beschäftigungsträger für die SPD Fraktion folgende mündliche Frage an die Verwaltung und das Jobcenter:

*„Wir fragen die Verwaltung und das Jobcenter Köln wie die Stadtverwaltung dafür Sorge tragen kann, dass die Kölner Beschäftigungsträger langfristig gestärkt und ökonomisch sowie organisatorisch stabilisiert werden.“*

*Dazu bitten wir die Verwaltung und das Jobcenter dem Ausschuss Soziales und Senioren eine Übersicht über die differenzierten Angebote und Initiativen von Trägern der Beschäftigungsförderung und den in der Integration und Beschäftigung engagierten Selbsthilfeträgern zur Verfügung zu stellen.*

*Weiter fragen wir die Verwaltung und das Jobcenter auf welchen Betrag sich die Einnahmen belaufen, die in der Stadt Köln aufgrund dieser Angebote aus Bundes-, Landes- und sonstigen öffentlichen Mitteln erzielt werden, und wie sich solche Angebote auf kommunale Leistungen, z.B. mögliche Einsparungen bei den Kosten der Unterkunft, auswirken.“*

**Herr Ausschussvorsitzender RM Paetzold** bittet diese Fragen schriftlich zu beantworten.

**Frau RM Gärtner** bittet um Mitteilung zum Sachstand des Projektes „Radeln ohne Alter“.

**Herr Woltmann** teilt mit, dass auf die Ausschreibung hin keine Bewerbung eingegangen sei. Mit einem Bewerber, welcher sich die Unterlagen angesehen hat, wurde Rücksprache gehalten. Dieser sprach zwar von einem schönen Projekt hat aber darauf hingewiesen, dass dieses nur defizitär zu betreiben sei. Es besteht weiter Kontakt zu einem Träger, der das Projekt über ehrenamtliche Mitarbeiter aufnehmen möchte. Sollte dies nicht greifen, wird die Verwaltung an die Einrichtungsträger herantreten und diesen vorschlagen, die Ricas zu kaufen und in ihren Einrichtungen zu betreiben. Der Ausschuss wird über die weitere Entwicklung informiert.

**Frau RM Gärtner** fragt, hinsichtlich der Änderungen durch das Pflegeberufsreform Gesetz, nach der sich abzeichnenden Problematik, dass kleinere Institute hierdurch Schwierigkeiten haben Kooperationspartner zu finden. Es wird, so fährt Frau RM **Gärtner** fort, jede Pflegekraft dringend benötigt, die ausgebildet wird. Wenn mangels eines Partners bestimmte Ausbildungsabschnitte nicht geleistet werden können, hat

dies unmittelbare Auswirkungen auf die Ausbildung der dringend benötigten Alten- und Krankenpflegenden.

**Herr Dr. Rau** erläutert, dass die Kommunen und kommunalen Spitzenverbände im Vorfeld der Bundesgesetzgebung darauf hingewiesen haben, dass die generalistische Pflegeausbildungsreform als problematisch eingeschätzt wird. Über einen möglichen Umgang zu Abmilderung der Auswirkungen wird die Verwaltung den Ausschuss Soziales und Senioren informieren.

**Frau RM Schmerbach** fragt nach, wann von Seiten der Verwaltung mit einer Beantwortung hinsichtlich der Thematik „öffentliche Toiletten, Wickeltische in öffentlichen Toiletten, „Nette Toiletten“ und einer Berücksichtigung öffentlicher Toiletten in der Stadtquartiersentwicklung, zu rechnen ist.

**Herr Dr. Rau** informiert darüber, dass die Zuständigkeit zum Thema Toilettenstandortfrage verwaltungsintern bei Dezernat VIII angesiedelt wurde. Auf eine baldige Beantwortung wird hingewirkt.

**Herr RM Detjen** bittet die Verwaltung um Auskunft darüber, wie mit einer Erhöhung des Wohngeldes mehr Menschen motiviert werden können, Wohngeld zu beantragen und was die Stadt Köln darüber hinaus für die Menschen tun könne. Er regt an, dass sowohl der Ausschuss Soziales und Senioren als auch die Verwaltung nach Möglichkeiten suchen sollten ggf. neue Finanzierungsmittel von Land, Bund und Europäischer Union, welche die Kölner Bürgerinnen und Bürgern entlasten, zu suchen und zu nutzen.

**Herr Dr. Rau** macht darauf aufmerksam, dass die Verwaltung sich weiter professionalisieren wird und neue Stellen einrichtet, um effektiv finanzielle Mittel von EU, Bund und Land für die Stadt Köln einzuwerben und für die Bürgerinnen und Bürger nutzbar zu machen.

**Frau RM Heuser** fragt zur Entwicklung des Deutzer Hafengeländes an, ob die Verwaltung sich um eine Interimslösung und eine Wiederansiedlung der sozialen Träger wie „OASE“ und Drogenhilfe, welche im Rahmen der Neugestaltung aus diesem Bereich wegziehen müssen, kümmert.

Eine weitere Frage von **Frau RM Heuser** bezieht sich auf die Mittel des Bundes für die Flüchtlingsunterbringung und Betreuung. Hier bittet sie um Auskunft darüber, ob sich die Stadt weiterhin darum bemüht, dass diese Mittel zu 100% vom Land an die Stadt weitergegeben werden.

**Herr Woltmann** teilt mit, dass die Verwaltung weiterhin aktiv ist.

**Herr Schumacher** teilt mit, dass die Verwaltung die Träger bei einer Wiederansiedlung im Bereich des Entwicklungsgebiets Deutzer Hafens unterstützt. Hier sind alle Beteiligten bemüht eine räumliche Ansiedlung in diesem Bereich zu ermöglichen.

**Frau SE Reisinger** erkundigt sich nach dem Stadt-Monitoring Köln und bittet die Verwaltung um Auskunft, ab wann dieses zugänglich sein wird.

**Herr Dr. Rau** teilt mit, dass das Amt für Stadtentwicklung und Statistik hier eine Verzögerung bekannt gegeben hat.

**Frau SE Reisinger** bittet weiter um Auskunft zum Thema „Förderprogramme“ und bittet die Verwaltung um Auskunft, wann dieses zu erwarten sein wird.

**Herr Dr. Rau** erläutert, dass zu jedem Thema, zu welchem ein Förderprogramm aufgelegt wird, eine Veröffentlichung erfolge. Hier findet sukzessive eine Umstellung statt und es werden entsprechende Vorlagen an den Ausschuss Soziales und Senioren erfolgen.

**Herr SE Corneth** bittet die Verwaltung beim Thema „Wohnen in Köln“ zu berücksichtigen, dass im nächsten Jahr nicht vom Umweltamt und auch nicht von anderen Ämtern die Genehmigungen für Wohnungsbau behindert, sondern gefördert werden. Er bittet die Verwaltung hierzu eine Stellungnahme abzugeben.

Weitere mündliche Anfragen werden nicht gestellt.

## **15 Mitteilungen**

### **15.1 Bilanz der Kommission zur Stärkung der Bezirke 3067/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

### **15.2 Sachstandsbericht "Starke Veedel - Starkes Köln" 2933/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Frau Mütter**, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Sachgebietsleitung Stadtentwicklungspolitisch bedeutsame Projekte

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

### **15.3 Netzwerk gegen häusliche Gewalt – Statistik 2018 3116/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Völlmecke**, Amt für Kinder, Jugend und Familie - Pädagogische und Soziale Dienste

**Herr RM Detjen** hebt aus der Mitteilung hervor, dass sich die Zahl der Wiederholungstäter deutlich reduziert habe. Er werte dies als Hinweis darauf, dass hier Arbeit im Hintergrund stattfindet. Er regt an im Bereich sexualpädagogischer Hilfen, gerade für junge Männer, Hilfen und Aufklärung insbesondere im Kontext Homosexualität / in Schulen (?) anzubieten, um den Gedanken der Prävention weiter aufzugreifen und auszubauen.

**Frau RM Hoyer** weist auf die Neuinstallation der Männerberatung hin und regt an sich nach Ergebnissen zu erkundigen.

**Herr Völlmecke** nimmt die Anregung für das Netzwerk gegen häusliche Gewalt gerne auf und ist sich sicher, dass die langjährige Arbeit der Interventionsstellen Früchte trägt. Bezogen auf das Thema Prävention im Bereich Sexualpädagogik macht er darauf aufmerksam, dass zum Beispiel mit der Fachberatungsstelle Zartbitter ein Träger vorhanden ist, welcher sehr viele

Präventionsangebote an Kölner Schulen leistet. Hier muss die Bemühung darin liegen, diese und andere Fachberatungsstellen zu erhalten und zu stärken. Er führt weiter aus, dass momentan sehr große Schwierigkeiten im Bereich der Arbeit mit Tätern zu verzeichnen sind, da von Seiten der Staatsanwaltschaft keine Zuweisungen mehr erfolgen und ein Projekt der AWO in diesem Bereich daher eingestellt wurde. Dies ist sehr bedauerlich, da hiervon eine Signalwirkung ausgehe, dass z.B. im Bereich häusliche Gewalt in extrem hohem Maße die Verfahren eingestellt und die Täter nicht zur

Verantwortung gezogen werden. Hier fehle eine, im Rahmen der Ermittlungen oder eines Urteils auferlegte, Pflicht zur Teilnahme an einer solchen Maßnahmen. Es besteht im Netzwerk der Eindruck, dass bestehende Ermessensspielräume nicht ausgeschöpft werden.

**Frau SE Volland-Dörmann** weist darauf hin, dass die Träger beim Justizministerium NRW intervenieren, da dieses Problem landesweit besteht. Es wird im Trägerverbund versucht eine landesweite Lösung, sowohl bezogen auf die Finanzierung, als auch auf die staatsanwaltschaftliche Motivation das arbeitsintensivere Zuweisungsverfahren herbeizuführen, zu finden.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

#### **15.4 Sachstand Pilotprojekt Erstellung Förderkonzept Kulturelle Teilhabe 3376/2019**

**Herr SE Ladenberger** lobt das Konzept und sieht dies als einen guten Einstieg an.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

#### **15.5 Mehrfachbeschäftigung in Köln – Entwicklung von kombinierten Beschäftigungsformen 2013 bis 2018 3433/2019**

Für die Verwaltung anwesend: **Herr Neumann**, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Kommunale Marktforschung, Analysen, Berichte, Umfragen

**Frau RM Heuser** weist darauf hin, dass sich die Befürchtung bewahrheitet, dass insbesondere Frauen mehrere Jobs im Niedriglohnsektor aufnehmen müssen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

**Frau SE Teschlade** bittet um Auskunft über die Zusammensetzung der Statistik.

**Herr Neumann** erläutert, dass sowohl die Daten von Menschen eingeflossen sind welche zwei oder mehrere Beschäftigungen im Niedriglohn aufgenommen haben um ihren Lebensbedarf zu decken, als auch von solchen Menschen welche eine Nebentätigkeit zusätzlich aufgenommen haben um sich z.B. höherwertige Konsumgüter anzuschaffen.

**Herr RM Detjen** lobt das Amt für Stadtentwicklung und Statistik für die Studie über den Bereich „prekäre Arbeitsverhältnisse“ und macht auf die Situation z.B. im Bereich der Gebäudereiniger aufmerksam. Er regt ein Treffen der Mitglieder des Ausschusses mit einem Vertreter der Gewerkschaften zu diesem Thema an.

**Herr SE Dr. Schulz** teilt mit, dass ein großer Teil der Jobentwicklung darauf beruht, dass Vollzeitstellen in Teilzeitstellen aufgeteilt werden. Hierbei kommen Teilzeitmodellen einerseits den Belangen der Menschen entgegen, bedeuten aber andererseits einen erheblichen Verlust an sozialer Sicherheit. Dies werde unter anderem zu einer Zunahme der Altersarmut führen. Er regt an ein Papier der Arbeitsagentur zu diesem Thema aus der Sitzung des Lenkungsausschusses des Jobcenters vom 30.10.2019 auch dem Ausschuss Soziales und Senioren zur Kenntnis zu bringen und macht auf die Brisanz der Entwicklung für das soziale Gefüge der Stadtgesellschaft aufmerksam.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**15.6 Auswirkungen und Sachstand zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)  
3535/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

**15.7 Bleiberechtperspektiven für langjährig geduldete Menschen in Köln  
(Ratsbeschluss v. 20.3.2018 - Vorlagen Nr. 0342/2018)  
2875/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

**15.8 Erforderliche Fristverlängerung zur Vorlage des Lebenslagenberichts  
3677/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**15.9 Einführung der digitalen Wohngeldakte  
3691/2019**

Wortmeldungen liegen nicht vor.

**Zur Kenntnis genommen.**

**15.10 Aktuelle Rechtsprechung zu "Airbnb"  
3722/2019**

Wurde in Verbindung mit TOP 10.3 behandelt

**Zur Kenntnis genommen.**



## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 16 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen**
- 17 Beantwortungen von Anfragen**
- 18 Mitteilungen**
- 19 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**
- 20 Anfragen und Beantwortungen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**
- 20.1 Anfragen und Beantwortungen zu früheren Sitzungen**
- 20.2 Aktuelle Anfragen und Beantwortungen**
- 20.3 Mündliche Anfragen**
- 21 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 21.1 Anmietung von drei Mehrfamilienhäusern Martin-Luther.-Str. 6 a, 50767 Köln-Esch zur Unterbringung dringend wohnungssuchender Personen 1694/2019**

**Im Rahmen der Beschlussfassung über die Tagesordnung in die nächste Sitzung des Ausschuss Soziales und Senioren geschoben.**

- 22 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**
- 23 Ausschussempfehlungen an den Rat**
- 24 Anfragen**

Der Vorsitzende des Ausschusses Soziales und Senioren Herr RM Paetzold beendet die Sitzung des Ausschusses um 18:31 Uhr.

gez. Michael Paetzold

gez. Thomas Krämer

---

Paetzold, Vorsitzender

---

Krämer, Schriftführer